

Haushalt 2018 ohne Gegenstimme

Alle Fraktionen können mit Zahlenwerk von Bürgermeister Berghof und Kämmerer Lange leben. Kreisumlage ist ein Dorn im Auge

Josef Schmidt

Drolshagen. Mit einem einstimmigen Beschluss konnten gestern Bürgermeister Ulrich Berghof (CDU) und Kämmerer Rainer Lange ihren Haushalt 2018 über die Bühne bringen.

Während es in früheren Jahren im Stadtrat Drolshagen häufig verbal zur Sache ging, herrschte gestern weitgehend Einmütigkeit.

Sogar der einzige Änderungsantrag, von der UDW gestellt, kam durch, allerdings mit Gegenstimmen der UCW.

UDW-Sprecher Christoph Buchholz hatte beantragt, es sollten 20 000 Euro für ein externes Beraterbüro eingestellt werden, um Konzepte erstellen zu lassen, wie sozialer Wohnungsbau in der Stadt befördert werden könne.

Der Haushalt, über den die Ratsvertreter zu entscheiden hatten, ist wenig spektakulär. Nach dem erfreulichen Plus der Jahresrechnung 2016 von fast 1,4 Millionen Euro sah die Finanzsituation Drolshagens nach zuvor schwierigen Vorjahren wieder besser aus. Das Haushaltssicherungskonzept konnte verlassen werden, und auch für 2017 dürfte Kämmerer Rainer Lange die Schwarze Null schaffen. Für 2018 also eine positive Vorgeschichte.

CDU-Fraktionssprecher Georg Melcher hatte in seiner Haushaltsrede denn auch allen Grund, froh gestimmt zu sein: „Das alles lässt mich nach weniger prickelnden Jahren der Haushaltssicherung und teilweise schmerzlichen Konsolidierungsmaßnahmen zu folgendem Schluss kommen, und da möchte ich Bürgermeister Uli Berghof zitieren: Wir sind auf einem guten Weg.“ Obwohl Melcher zur Kenntnis nehmen musste, das für 2018 wieder mit roten Zahlen gerechnet wird, mit einem Fehlbetrag von rund 530 000 Euro.

Für den Weg hin zu guten Finanzdaten, so Melcher, müsse man auch schon mal Nein sagen, wie im Fall des Zuschussantrags für das Clubhaus des SV Hützemert, den der Stadtrat gestern ablehnte (bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung). Schade sei, dass Bürgermeister Berghof bei der interkommunalen Zusammenarbeit offenbar auf der Stelle trete. Insbesondere, wenn man in das alte Rathaus in Drolshagen investieren müsse und Olpe ein neues bauen wolle. Melcher: „Was läge näher, in zwei Kommunen Aufgaben interkommunal zu bündeln, wenn die Verwaltungsgebäude

neu geplant und um- bzw. neu gebaut werden sollen.“

Während sich Melcher einen Seitenhieb Richtung Landrat wegen der Kreisumlage verkniff, nahmen die anderen Fraktionen diesen aus ihrer Sicht zu großen Batzen von plus 600 000 Euro ins Visier.

UDW für Ablehnung im Kreistag

SPD-Sprecher Axel Gosmann zur auf mittlerweile 8,2 Millionen Euro anwachsenden Summe, die aus Drolshagen an die Kreiskasse überwiesen werden muss: „Das findet die SPD natürlich nicht in Ordnung und Sie ja auch nicht, Herr Bürgermeister.“

Und Christoph Buchholz (UDW) forderte die Drolshagener Kreistagsabgeordneten konkret auf, die Kreisumlage bei der Abstimmung im März abzulehnen, sollte es nicht signifikante Änderungen geben: „Der Finanzbedarf des Kreises steigt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 9,2 Prozent.“ Karl-Rudolf Fölting (UCW): „Die Kreisumlage entwickelt sich für die Stadt zu einem Fass ohne Boden.“

Buchholz und Fölting kritisierten darüber hinaus die hohen Kosten für die Flüchtlingsbetreuung in Höhe von 680 000 Euro. Der hohe Ansatz komme unter anderem dadurch zustande, dass das Land für abgelehnten Asylbewerber, die nicht abgeschoben würden, nach drei Monaten nichts mehr an die Kommunen zahle. Buchholz (UDW): „Hier ist der Landesgesetzgeber zum Handeln aufgefordert.“ Bürgermeister Uli Berghof lobte bilanzierend, wie die Fraktionen auch, den angenehmen Stil im Stadtrat.

© 2016 FUNKE MEDIEN NRW GmbH. Alle Rechte vorbehalten.